

Willy Stock
's Dorffeschtle
Schwäbisches Lustspiel
E 583

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
's Dorffeschtle (E 583)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Ein Dorffest im Hochsommer, was könnt' es Schöneres geben! Doch für die Schaffer und Macher, die Familien des Bäckermeisters Spächtele, Fleischle und andere hilfreiche Nachbarn, ist harte Arbeit angesagt. Und dann scheint, nur zwei Tage vor dem Fest, alles schiefzugehen: Der beliebte Volkssänger Heiko sagt ab und Fritz Spächtele besteht darauf, dass sein Freund Max, der den Auftritt verbockt hat, als Playback-Double einspringt! Dann verschwinden die Klamotten für die Modenschau, die Gewinne für die Tombola sind aus Versehen auf dem Sperrmüll gelandet und weil eins der

Meerschweinchen ausgebüxt ist, kann das "Meersaurennen" ebenfalls nicht stattfinden. Und die Frauenfraktion unter der Leitung von Christa Spächtele verdächtigt die eigenen Männer der Sabotage! Wenn Tochter Jutta nicht vermittelnd eingriffe, würde das beliebte Fest sicherlich ins Wasser fallen!

Spieltyp: Schwäbisches Lustspiel

Bühnenbild: Wohnstube; 3 Akte

Darsteller: 4m 5w

Spieldauer: Ca. 110 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern zzgl. Gebühr

Die Personen und ihre Rollen:

Fritz Spächtele Bäckermeister, 50 Jahre
Christa Spächtele seine Frau, 48 Jahre
Max Fleischle Metzgermeister, 50 Jahre
Erna Fleischle seine Frau, 48 Jahre
Lukas Spächtele Vater von Fritz, 75 Jahre
Jutta Spächtele Tochter von Fritz, 25 Jahre
Ralf Engel ihr Verlobter, 30 Jahre
Helga Säuerle Nachbarin, 45 Jahre
Gerda Dreier Nachbarin, 45 Jahre

Der erste Akt spielt an einem Donnerstag Nachmittag im Juli, der zweite am nächsten Tag am Abend und der dritte Akt in der Nacht von Freitag auf Samstag. Alle Akte spielen in der Wohnstube des Bäckermeisters Fritz Spächtele.

Die notwendige Bühnendekoration besteht aus einem Sideboard, einem Sofa und einem Tisch mit mehreren Stühlen. Alles andere nach Belieben. Eine Türe hinten als Ein- und Ausgang, eine Türe rechts in die Küche, die Backstube, den Laden und den Keller, sowie eine Türe links in den Flur, sowie zu den Räumen von Lukas Spächtele und den Schlafräumen im Obergeschoss.

1. AKT

1. Szene

(Christa, Fritz)

Christa:

(kommt mit einem schweren Karton von hinten)

Ja du liabe Zeit! Isch des Glomp schwer! Ond weit ond broit natirlich koi Mannsbild, wo oim traga hilft! Aber

des wär ja au a Wonder! Wenn dia de kloinscht Arbet bloß von weitem riachet, kriaget se scho dr greeschte Schnupfa!

(öffnet mit dem Karton in den Händen umständlich mit dem Ellenbogen die Türe rechts)

So, nex wia na en Keller zu de andere Sacha, bevor mr d' Ärm a'faulet!

(rechts ab)

Fritz:

(von links, sucht auf dem Sidebord und in den Schubladen)

Herrschaftnei no amol! Des gibt 's doch et! Wo isch denn bloß der verflixta Zettel mit dera Telefo'nommer nakomma? Geschtern han i 'n doch no ghet. Wer den bloß wieder verschoba hot! Hoffentlich hot ehn et ebber nausgschmissa! Des isch doch a granata Schlamperei en dem Haus!

Christa:

(von rechts, hat den letzten Satz noch mitbekommen)

Koi Wonder, wenn dr Oberschlamber höchstpersönlich drenn wohnt! Was suachscht denn überhaupt?

Fritz:

(deutet auf das Sidebord)

Hosch womöglich du dia Papier do weggräumt?

Christa:

Ja, des war i. Irgend ebber muaß ja schließlich aufräumen, bevor dia Zeitungsstappel an dr Decke a'stoßet! Jetzt sag scho endlich, was du do so krampfhaft suachscht?

Fritz:

En Zettel mit ra Telefo'nommer. Des geit a Katastroph, wenn i den nemme fend.

Christa:

(zieht eine Schublade heraus und entnimmt ihr einen kleinen, zerflederten Zettel)

Isch des womöglich der do?

Fritz:

Genau! Der isch 's!

(gibt ihr einen Kuss auf die Wange)

Was dät i bloß macha, wenn i di et hätt! Du bisch doch a Goldschatz!

Christa:

Merk dr des fir 's nächste mol, wenn d' grad wieder amol vom Gegatoil iberzeugt bisch. Was isch denn des überhaupt fir a lebensnotwendiga Nummer?

Fritz:

Des isch d' Privatnommer vom Heiko Semmelbeck. I han geschtern scho mol probiert zom a'ruafa, aber do war bloß dr Automat dra'.

Christa:

Dr Heiko Semmelbeck. Dr blonde Sängerschreck! Du glaubscht emmer no, dass der zu onserm Dorffeschtle kommt?

Fritz:

Ond ob der kommt! Sei Manager hot scho vor drei Wocha telefonisch zuagsait. Ond dr Max hot gmoint, wenn 's irgendwelche Probleme geit, no soll i mi oifach auf ihn berufa.

Christa:

So, so! Auf dr Herr Metzgermoischer sollst de berufa! Auf dein bsondera Freind ond Spezl. O mei, Fritz, so langsam sottesch endlich au du draufkomma: Wenn der seine Würscht et mit de Händ sondern mit dr Gosch macha dät, no wäret se dreimol so groß.

Fritz:

Naja, i geb 's ja zua, a bissle a Sprichbeutel isch er ja scho. Aber dass er dr Heiko persönlich kennt, des stemmt tatsächlich. Er hot mr sogar a Bild von ehm zoigt, wo er oigahändig drauf gschriebe hot: Meinem lieben Freund Max. Heiko.

Christa:

Oh mei, Fritz, des isch doch nex bsonders, des isch a ganz normals Autogramm. Des schreibet dia Künschtler ewell so drauf. Aber was soll 's! I dät me freia, wenn 's klappa dät, au wenn i et grad dr greeschte Fan vom ehm ben.

Fritz:

Des klappt ganz bestemmt! Wirscht scho seha! Ond wia sieht 's bei dir aus? Hosch deine Tombolagwenn scho beianander?

Christa:

Grad eba han i dr letzschte Karto' en Keller na! D' Erna hot mr beim Nummeriera gholf. I ben gottfroh, dass mr endlich fertig send. 'S isch bloß guat, dass mr fir da Lada a Aushilf ei'gstellt hend. I wisst sonscht et, wo i dui Zeit hernenma sott.

Fritz:

Des han i dir ja glei gsait. Ond, isch wieder recht viel Kruscht drbei?

Christa:

Des ka'scht dr doch denka. Alles, was d' Leit nemme braucha kennet, spendet se fir d' Tombola.

Fritz:

Des macht iberhaupt nex. D' Hauptsach isch, dass mr recht viel hend. Du woischt ja, bei ra Verlosung isch de Leit et wichtig, was se gwennet, sondern dass se gwennet.

Christa:

Genau so isch 's. Ond des, was se gwonna hend, spendet se em Jahr drauf wieder fir de nächscht Tombola.

Fritz:

(lachend)

I mecht et wissa, wiaviel von dene Preis scho bei dr Verlosung vom erschta Dorffesch mit drbei waret.

Christa:

Ond des Jahr hend mr immerhin scho 's Fünfazwanzgjährige.

2. Szene

(Christa, Fritz, Lukas)

Lukas:

(aufgeregt von links, blickt sich im Zimmer suchend um, geht auf die Knie und schaut unter die Möbel)

Nex! Au nex!

(springt wieder auf und geht rasch rechts ab)

Fritz:

Was war jetzt des?

Christa:

Ja sag amol, des hosch doch gseha! Des war dr Opa!

Fritz:

Ja, des woiß i au! Aber was soll dui Suacherei do en dr Stub ond was moint er mit "nex" - "au nex"?

Christa:

Irgendebbes führt der alte Spitzbua wieder em Schild. Stondalang sperrt er sich en letzchter Zeit en seim Zemmer ei' ond wenn er no endlich rauskommt, dreht er jedesmol dr Schlüssel rom ond steckt ehn ei'. Ond wenn ehn no frog, was des soll, no sait er bloß: Sei et so nosaweis! Des wirscht no bald gnuag erfahra! Ond do drbei macht er a Gsicht na so wia domols vor drei Jahr, wo er mit em Bus en d' Stadt neigfahra ond mit ra 800-er BMW wieder hoim komma isch.

Fritz:

Solang er sonscht nex a'stellt ond seine Sperenzla selber zahlt, isch mir des gleich. Ond ois muascht ehm lassa, fahra ka' er. Jetzt hot er bald fufzehatausend Kilometer auf em Tacho ond no koin oiziga O'fall baut.

Lukas:

(von rechts, völlig geschlagen)

Au nex! So isch 's reacht!

(er lässt sich in einen Sessel fallen)

Jetzt hau i ganz halb's Jahr ganz omasonscht gschaffet!

Christa:

Was isch denn om Hemmels willa los, Opa?

Lukas:

(wütend)

So a henterhältiger Deifelsbrota, so a henterhältiger. Ois ka' i euch saga, so woher i dr Lukas Spächtele ben, wenn i den verwisch, dem dreh i auf dr Stell' dr Kraga rom!

Fritz:

Wem om alles en dr Welt?

Lukas:

Em Willy, dem siadiga Blitz! Dem a'gschlagena Donderviech! Dem liadriga Deifelsbrota!

Christa:

Welchem Willy?

Lukas:

(seufzt tief)

Naja, oimol kommt 's ja doch auf. No ka' i 's euch ja au glei saga. I han mr fir onser Dorffeschtle was ganz was Bsonders ausdenkt. I han mir zwoi jonge Meersäula kauft. Dr Willy ond dr Billy. Mit dene han i a Wettrenna vera'stalta wella. Fascht a halbs Jahr han i jetzt jeden Tag stondalang mit dene trainiert. Ond 's hot au scho ei'wandfrei klappt. I ka' euch saga, des wär interessanter worra wia a Wendhondrenna. Ond jetzt isch der Saukerle weg. Weg! Oifach spurlos verschwonda!

Fritz:

Ja wo hosch denn dia zwoi Viecher ghett?

Lukas:

Ha, en mei'm Zemmer. Em a Käfig.

Christa:

Ja, hosch vielleicht 's Käfigtürle et richtig zuagmacht ghett?

Lukas:

Awa! I han 's sogar extra no mit ra Schnur zuabonda. Aber der muaß dui Schnur oifach durchbissa ond dr Riegel auf d' Seite gschoha han ond no isch er abghaua! Naja, no lass i dr Billy jetzt halt au sau. Mit oira Meersau alloi ka' mr schlecht a Wettrenna vera'stalta.

Fritz:

Jetzt dua no amol langsam, Vadder. Der kommt gwieß wieder. Wenn du de scho so lang mit dene abgeba hosch, no hanget dia Viecher doch an dir. Wirsch seha, zmol isch er wieder do!

Lukas:

Moinscht? Do ben i mir et so sicher! Woischt, i han den Kerle en letzschter Zeit a paar mol a'ständig en Senkel stella müaßa, weil er älls wieder oifach et gfolget hot! Ond womölich hot er mr des kromm gnomma! Aber du hosch ja recht! Es send ja no zwoi Tag bis zom Dorffescht. Wartet mr halt amol ab.

Christa:

(sieht auf die Uhr)

Du liabe Zeit, 's isch ja scho gau drei. I muaß nomol gschwend zur Erna nom. Mir müaßet no dia Losverkäufer ei'toila.

(rasch hinten ab)

Lukas:

Ond i gugg en Gottsnama nomol en mei Zemmer nauf. Vielleicht ka' mr ja dr Billy verrota, wo sei Trainingspartner steckt.

(links ab)

3. Szene

(Fritz, Erna, Max)

Fritz:

A Meersaurenn! Also auf so a Idee ka' bloß mei Vadder komma! Also so ebbes! Was han i denn gradeba wella? Ach so, ja, den Heiko nomol a'ruafa.

(holt den Zettel hervor, geht zum Telefon und wählt)

Ja, do isch dr Spächteles Fritz. Sia Freilein, i mecht bloß wissa, ob des jetzt klappt mit em Heiko sei'm Auftritt bei onserm Dorffescht? Wia, was soll des hoißa, sia verstandet mi et? Ach so, Hochdeutsch. Ja natirlich, selbstverständlich! Also

(spricht komisches Hochdeutsch mit schwäbischem Einschlag)

Passet Sia amole auf, Fräulein. Den Herrn Windinger, den tun Sia doch kennen müssen, gell, den Manager vom Herrn Heiko, der hot zu mir gesait, dass der Auftritt bei ons hier do beim Dorffescht in Ordnong geit ... goht ... geht. Ich mechte des bloß nomol verbindlich wissa ... wissen mechte ich das gerne wollen. Wann? Ja, ibermorga, en zwoi Tag! Was?

(wieder schwäbisch)

Ha, des gibt 's doch et! Des muaß a Irrtum sei! Gugget se doch nomol genau en den Terminkalender nei, Freilein.

(wieder komisches Hochdeutsch)

Kucken, schauen, klotzen sollen sie!

(wieder schwäbisch)

Was? Sia Freilein, also des kennet Sia ons et a'doa! Mir hend ons doch scho drauf ei'gstellt! Des müaßet Se doch ei'seha, gell? - Hallo! - Hallo! - Auflegt! Neamed mei do!

(legt den Hörer ebenfalls auf)

Was dui i denn jetzt? Dr Max! Ha klar, i ruaf dr Max a'.

(nimmt den Hörer und wählt erneut)

Ja, Max, bisch du 's? Du Max, du muascht sofort rom komma. 'S isch was Fürchterliches passiert.

(laut)

Noi, et en fünf Minuta! Jetzt glei, sofort!

(noch lauter)

Des isch mir vollkomma egal, ob du pudelnacket em Bad stohscht ond grad onter Dusche willscht, weil du heit morga scho fünf Säu gmetzgert hosch. Mach dass d' auf dr Stell romkommst!

(knallt den Hörer auf die Gabel)

Auf den Schrecka na brauch i jetzt zerscht amol en Schnaps!

(holt Flasche und Glas, schenkt sich ein und trinkt)

Erna:

(von hinten)

Griaß de, Fritz! Ja wia, du trenkscht ja en Schnaps! Woischt du eigentlich et, wia o'gsond des isch?

Fritz:

Des isch mir egal! Den brauch i jetzt!

Erna:

(horcht plötzlich auf)

Du, sag amol, hot dir et grad ebber aus dr Backstub' gschriea?

Fritz:

Mir? Also i han nex ghört!

Erna:

Doch! Ganz gwieß! Gugg no amol gschwend naus! Et dass ebbes passiert isch!

Fritz:

(steht auf und geht nach rechts)

Also guat, no gugg i halt amol!

Erna:

(sobald er draussen ist, schenkt sie sich einen Schnaps ein und kippt ihn in einem Zug hinunter)

Ah, des hot jetzt guat doa!

Fritz:

(von rechts)

Do hot neamed gschriea. Do muascht de verhört han!

Erna:

So! Ha so ebbes! I hätt schwöra kenna, do hot ebber gschriea! Wega was i eigentlich komm: Isch dei Christa au do?

Fritz:

Dui isch doch vor a paar Minuta zu dir nom!

Erna:

Zu mir? Ach du liabe Zeit, freile! Mir hend ja ausgmacht, dass mr ons bei mir treffet. Woischt, i war gradeba beim Ei'kaufa. Also, no spreng i schnell hoim. Bloß no gschwend a Frog: Klappt 's mit em Heiko? Kommt er? Woischt, i ben a großer Fan von ehm!

Fritz:

Mit em Heiko? Natirlich klappt 's. Worom sott des et klappa? Du woischt doch, wenn i was en d' Händ nemm, no klappt des au!

Erna:

Ach so, du mascht des? Ha, no isch 's ja guat! I han scho gmoint, mei' Ma', dr Max, häb do seine Fenger em Spiel!

Fritz:

Dr Max? Wieso, was hot denn des mit em Max zom doa?

Erna:

Naja, du woischt ja, des wär grad 's erschte mol, dass bei dem ebbes et schief ganga dät! Du woischt ja, wia er isch. Er moint zwar emmer no, dass i als oiziga em ganza Flecka et woiß, was er für a granatamäßiger Spruchbeutel isch. Aber so blöd ben i no au wieder et. Naja, i lass ehn halt en seim Glauba. Aber jetzt muaß i dringend ganga. Ade, Fritz! Saischt au en Gruaß an dei' Christa!

(besinnt sich)

Ach so! Dui isch ja bei mir!

(hinten ab)

Fritz:

Ade, Erna!

(ballt die Fäuste)

Wehe, wenn me dr Max jetzt em Stich lässt! I be em Stand ond breng ehn om!

Max:

(von hinten in Bademantel. Er trocknet sich mit einem Handtuch die noch nassen Haare)

Ois ka' i dir saga! Wenn des et wirklich was Wichtigs isch, no send mr de längschte Zeit Freind gwesa!

Fritz:

Halt dei Gosch, hock de na ond hör zua! Dr Heiko kommt et!

Max:

Was? Ja, wieso denn et?

Fritz:

(öffnet ihn nach)

Wieso denn et? Wieso denn et? Der hot am gleicha Tag en Auftritt en dr Stadthalle en Böblenga.

Max:

Aber des ka' er doch et macha. Du hosch doch d' Zuasag von seim Manager!

Fritz:

Ja, telefonisch! Sei Sekretäre hot gsait, ohne schriftlichen Vertrag goht gar nex.

Max:

Ja, ond? Was machet mr jetzt?

Fritz:

Mir? Mir machet gar nex! Du machscht ebbes! Ond zwar ruafsch ehn jetzt auf dr Stell a' ond saischt ehm, er soll des Böblenga fazza lassa ond gfälligscht zu ons komma. Er isch doch schließlich dei Freind!

Max:

(unsicher)

Ja scho, aber ... woischt, so arg guat kenn i 'n no au wieder et. Oder besser gsait, i kenn ehn eigentlich gar et!

Fritz:

Was? Du kennsch ehn gar et!

(springt auf und packt ihn am Kragen)

Ja du erdaliadriger Spruchbeutel, du! Dir dreh i auf dr Stell dr Kraga rom!

Max:

(keucht)

Mensch Fritz, mach koin Scheiß!

(schüttelt ihn ab)

Jetzt beruhig de doch! Mir fendet do scho en Ausweg!

Mir isch no jedesmol ebbes ei'gfalla.

Fritz:

(beherrscht sich mühsam)

Deine Ei'fäll wared no jedesmol de greeschte Rei'fäll.

(sinkt auf einen Stuhl)

I be blamiert bis auf d' Knocha. I ka' me ja em Flecka nemme seha lassa.

Max:

Du hättescht halt doch en schriftliche Vertrag macha solla!

(setzt sich ebenfalls)

Fritz:

Sag du mr et, was i hätt macha solla, sag mir liaber, was mr jetzt machet!

Max:

Ja, also, i kenn do no ...

Fritz:

Hör mr bloß do drmit auf! Des ka' i nemme höra!

Max:

Ja, no woiß i au koin Ausweg!

Fritz:

(hat plötzlich einen Einfall)

Aber i!

(springt auf)

Stand amol auf!

Max:

(steht langsam auf)

Was soll jetzt des?

Fritz:

Dreh de om! Ja, komm, auf goht 's! Schlof et ei' drbei!

Max:

(dreht sich um die eigene Achse)

Kenntescht du mir vielleicht verrota, was des werra soll?

Fritz:

(zufrieden)

D' Grösse stemmt! - Dr Kopf auf d' Seite!

(Max tut es)

S' Profil kennt au passa! Bis auf dein Metzgerzenka! Do müaßet mr ons ebbes ei'falla lassa! - Gang amol a paar Schritt auf ond ab!

Max:

(geht verwirrt auf und ab)

Dätsch du mir jetzt endlich erklära, was des soll?

Fritz:

Schlurf doch et so ane wia so a alter fuaßkranker Uhu. So muaß des ausseha!

(macht es ihm vor. Geht dabei leicht tänzelnd auf und ab)

Max:

(verstört)

Was hosch denn du mit mir vor?

Fritz:

Des ka' i dir saga! Entweder du guggscht, dass dr Heiko doch no bei ons auftritt oder ... du stohscht als Heiko auf dr Bühne!

Max:

(entsetzt)

Ja, spennscht denn du jetzt ganz! I ka' doch gar et senga!

Fritz:

Schwätz et raus! Du bisch doch em Kirchachor! Ond wenn mr em Kirchachor isch, no ka' mr au senga! Aus! Baschta! Do wird gar nemme lang rom gschwätzt! Dia zwoi Möglichkeita hosch! Ka'scht dr 's ja aussuacha!

Max:

Ond wenn et?

Fritz:

No verzählt i jedem, was du fir a granata Spruchbeitel bisch!

Max:

Oh mei, des wisset doch sowieso scho alle!

Fritz:

Ja, alle ... bis auf d' Erna!

Max:

(verzweifelt)

O noi, om was de bitt, Fritz, koi Wort zu meira Frau! Des ka'scht mr et a'doa!

Fritz:

Entweder ... du machscht dr Heiko oder ... i ka'!

Max:

Also guat! Ei'verstanda! I probier 's!

(unsicher)

Hoffentlich breng i des au na, ohne dass de andere ebbes merket!

Fritz:

Des schafftsch du guat. D' Musikkapell spielt ja au no mit. Ond jetzt gohscht hoim ond probierscht ond i versuach en dr Zwischazeit, de notwendige Klamotta aufz'treiba.

Max:

Hoffentlich klappt des au!

(völlig durcheinander)

Ond vergiss fei dui schwarza Perück ond dui blonda Sonnabrill et!

(im Abgehen)

Wenn des bloß guat goht!

(hinten ab)

Fritz:

Do ben i au gspannt drauf!

4. Szene

(Fritz, Lukas)

Lukas:

(von links)

Do kenntescht doch grad henterschefirsche auf ra
Güllapomp zom Scheunator nausreita! Stell dr vor, jetzt
isch dr Willy wieder do ond dr Billy fehlt! Also dia zwoi
brenget me no en 's Narrahaus.

Fritz:

No ka'scht mi glei mitnemma!

Lukas:

Wieso? Fehlt dir au ebbes?

Fritz:

(schaut sich um)

Versprich mr, dass d' koirra Menschaseel a Sterbenswörtle
saischt.

Lukas:

Du woischt doch, dass i alles, was du mir verzählscht,
scho wieder vergessa han, bevor du 's iberhaupt gsait
hoscht!

Fritz:

Dr Heiko kommt et zom Dorffesch.

Lukas:

(lachend)

Des isch guat!

(wieder ernst)

I moin natirlich, des isch et guat! Ond? Was duascht
jetzt?

Fritz:

Naja, i han do scho so a Idee, bloß ob dui au guat isch
ond funktioniert, des muaß sich erscht no rausstella.
Woischt was, Vadder? Jetzt ganget mir mitanander en
dei Zemmer nauf ond gugget noch deine zwoi
Meersäula. Ond do ka' i dir no au glei verzähla, was i
vorhan.

(links ab)

Lukas:

Wenn des so weitergoht mit onsera Attraktiona bei
onserm Dorffeschtle, no guat Nacht om Sechse!

(ebenfalls links ab)

5. Szene

(Christa, Erna, Helga, Gerda)

Christa:

(von hinten mit Erna, Helga und Gerda)

So, kommet no rei ond machet 's eich bequem. I setzt

gschwend a Kaffeewasser auf. Dätet ihr enzwischa dr
Tisch decka?

(rechts ab)

Erna:

(ruft ihr nach)

Mach aber dr Kaffee et wieder so stark wia 's letschte
Mol. I han de ganz Nacht et schlofa kenna.

(deckt mit den andern den Tisch)

Christa:

(von draußen)

No trenkscht halt heit a Tässle weniger. Hosch ja 's
letschte Mol gmoint, du müsstescht a ganza Kann alloi
saufa!

Gerda:

(zu Erna)

War dir der Kaffee 's letschte Mol z' stark? Des war doch
sowieso bloß so a läppriga Brühah!

Erna:

Was moinscht denn, worom i des gsait han?

Helga:

Ond worom hosch no et schlofa kenna?

Erna:

Ha, wega 'm Kaffee gwieß et!

Gerda:

War an deam Tag et Vollmond? Do ka' i au emmer et
schlofa!

Erna:

Dr Vollmond macht mir nex aus! Aber schlof du amol,
wenn dei Ma' mit so ma Mordsrausch hoimkommt, dass
ma leicht ond locker drei normale draus hätt macha
kenna.

Helga:

Der denkt halt au, a halber Rausch isch nausgschmissen's
Geld!

Gerda:

Wisset ihr eigentlich, wia mr merkt, ob mr bloß en
Schwips hot oder en reachta Rausch?

Erna:

Do muascht mei'n Ma' froga!

Gerda:

(überhört den letzten Satz)

Also passet auf: 'S isch koi Schwips me, wenn mr an dr
Wand en hella Flecka sieht!

Helga:

Ha? Was soll jetzt des?

Gerda:

Ja, weil mr no nämlich en Wirklichkeit gar et stoht,
sondern auf em Fuaßboda lait ond direkt en d'
Deckalamp neiguggt!

(lacht selbst am meisten)

Christa:

(von rechts mit Kaffeekanne)

So, do han i amol dr Kaffee! I hol no gschwend dr
Hefezopf rei! Ihr kennet eich ja en dr Zwischazeit scho
ei'schenka!

(wieder rechts ab)

Erna:

(schenkt den andern und sich ein, schaut in eine Tasse)

Mr sieht, dass en letzschter Zeit viel gregnet hot!

Helga:

(probiert den Kaffee)

Naja, wenigstens hoiß isch des Kaffeewässerle!

Gerda:

Jetzt deant dr Christa doch et so schändlich. Do muaß
mr sich ja schäma!

Erna:

I han me oimol gschämt ond koi Mensch hot 's gseha!

Helga:

Wer schämt sich denn heit no? Friher isch mr rot worra,
wenn mr sich gschämt hot, heit schämt mr sich, wenn
mr rot wird.

Christa:

(von rechts mit Hefezopf, stellt ihn auf den Tisch)

So, greifet zua! Isch dr Kaffee recht so?

Erna:

Ausgezeichnet! So en guata hosch scho lang nemme
gmacht!

Helga:

Dei Kaffee isch doch emmer spitze!

Gerda:

Hend ihr des au scho ghört, dass se em Pfeiderers
Gustav dr Führerschei' abnomma hend?

Christa:

Awa, des isch doch gar et wohr. Dem isch er bloß beim
Spüala en 's Spüalwasser neighagelt ond jetzt hot er 'n
auf em Landratsamt zom trockna!

Erna:

Irgendwia gön'n' i 's dem ei'gebildeta Fazke ja. Der moint
au, er sei dr Käs persönlich, drbei stenkt er bloß!

Helga:

Wisset ihr au scho, dass sich d' Dipfeles Klara scheida
lassa will? Aber fei jo nex weitersaga!

Gerda:

Des isch doch koi Wonder bei so ma Ma'. Der hot seira
Lebtage lang no nia ebbes gschaftt.

Christa:

Der isch halt genau so faul wie onserm Nachbar sei
Gockel. Wenn de andere am Morga krähet, no nickt der
bloß mit em Kopf!

Erna:

Also an 's Scheidalassa han i no nia denkt, aber he
macha hätt i dr mei scho öfters kenna.

Helga:

Also i ka' me über dr meine em große ganze et beklaga.
Wenn er no a bissle besser auf sei Figur aufpassa dät.

Gerda:

Ha woischt, der denkt halt au, a rechter Ranza ziagt
oim d' Falta aus em Gesicht!

Christa:

So, jetzt isch gläschtert gnuag, jetzt müaßet mr
dringend über onser Modeschau beim Dorffescht
schwätza. Wie bisch denn du mit em Ladaschneider
verblieba, Erna?

Erna:

I han geschtern nomol alles mit ehm durchgeschwätzt. Er
hot gmoint, mir kennet ons hondertprozentig auf ehn
verlassa.

Helga:

Aber dass er fei jo et bloß lauter so Twiggiklamotta
drherbringt, wo koina von ons neipasst.

Erna:

Dia Bohnastangamodels send doch sowieso nemme in.
Mei Ma' sait emmer: Vorna glatt ond henta eba, wo soll
mr sich do bloß dra' heba!

Christa:

Ond wie sieht 's bei de Männer aus? Traut sich do ausser
meira Jutta ihrem Ralf koiner auf dr Laufsteg?

Gerda:

Dr mei hot gsait, lieber bewirbt er sich bei dr Lufthansa
als Spuckguggaleerer.

Helga:

Ond dr mei hot gmoint, i soll ehm dr Buggel henta nauf
steiga ond vorna wieder ronter rutscha, no hää i drzua
na au no a Wallfahrt gmacht.

Erna:

Dr mei wett scho, aber i et. I blamier me doch et vor em
ganzen Fleck.

Christa:

Also guat! Falls mr neamed me fendet, no muaß dr Ralf halt emmer no auftreta, wenn mir oimol durch send. No hot er Zeit gnuag zom Omziaha.

Gerda:

Probet mr eigentlich nomol?

Erna:

Dr Ladaschneider brengt am Freitag Obend om achte dia Kloider en 's Rothaus. I dät saga, no treffet mr ons am beschta do.

Helga:

(steht auf)

Also guat, am Freitag om achte. Mi müaßet ihr jetzt entschuldiga, i han no en Haufa Arbet drhoim. Ade mitanander!

(geht hinten ab)

Gerda:

(steht ebenfalls auf)

I mach au, dass i hoimkomm.

(steckt sich heimlich noch ein Stück Hefezopf in die Handtasche, zu Christa)

Vielen Dank fir den ausgezeichneta Kaffee ond den lugga Hefezopf! Machet 's guat! Adele!

(hinten ab)

Erna:

(steht ebenfalls auf)

Jetzt pressier doch et so Gerda! I gang a Stückle mit!

(zu Christa)

Dankschö', Christa! 'S war wieder amol a richtig netter Nochmittag! Ond dei Kaffee! Einsame Spitze wia emmer! - Sag au en Gruaß an dein Fritz! Ade bis morga Obend!

(hinten ab)

Christa:

Ade Erna!

(leicht verärgert)

Jetzt hätt mr doch wenigstens oina helfa kenna dr Tisch a'reima.

6. Szene

(Christa, Ralf)

Ralf:

(von hinten)

Hallo, Schwiegermuader!

(küsst sie auf die Wange)

Du siehst heit wieder amol hinreißend aus.

Mindeschtens zeha Jahr jünger.

Christa:

Kommt bloß drauf a', wia wer! Aber trotzdem, dankschö', du alter Süaßholz-Raspler! Koi Wonder, dass onser Jutta auf di rei'gfalla isch.

Ralf:

Wer woiß, was passiert wär, wenn i di vor dr Jutta kennaglernt hätt!

Christa:

(lachend)

Jetzt machscht aber en Punkt, gell! Kommscht du wega was bestimmtem?

Ralf:

Genau! Du hosch doch dr Jutta no nex gsagt, dass i am Dorffeschte meine Bilder ausstella werd?

Christa:

Des han i dir doch versprocha!

Ralf:

Also guat. I wollt di bloß froga, ob du vielleicht drfir sorga kenntescht, dass d' Jutta am Samstag friah em Lada beschäftigt isch? Woischt, no kennt i en äller Ruah dia Bilder aufhänga, ohne dass se ebbes merkt. Was moinscht, was dui fir Auga macht, wenn se en 's Rothaus nei kommt ond meine Gemälde hanget an dr Wand.

Christa:

Wenn 's weiter nex isch, des isch 's kloinschte Problem. Des goht en Ordng. Jetzt aber ebbes anders! I verlass me fei auf di wega onserer Modeschau. Des bleibt doch drbei, au wenn mir koin andera Kandidata fendet, gell?

Ralf:

Was i versprocha han, des halt i au. I werd euch a Laufstegschau nalega, dass älle Fraua d' Auga rausfallet.

Christa:

Des glaub i dir sogar, du alter Cassanova. Aber ois ka' i dir jetzt scho saga: Sobald ihr zwoi verheiratet send, hört dui Rompoussiererei auf, sonscht kriagscht 's mit mir zom doa, verstanda!

Ralf:

(salutiert)

Jawoll, Frau Feldwebel! Befehl erhalten, gedanklich verarbeitet, Ausführung wird unverzüglich in die Wege geleitet! Ich empfehle mich!

(nimmt ihre Hand, küsst sie und geht hinten ab)

Christa:

Dem Kerle ka'scht oifach et bös sei! I hoff bloß, dass mit dene zwoi alles guat goht!

(stellt das Geschirr auf ein Tablett)

So, ond jetzt en d' Küche, sonscht geit 's heut koi

Nachtessa!

(rechts ab)

7. Szene

(Fritz, Lukas, Christa)

Fritz:

(von links)

Des isch ja o'glaublich, mit was für ma Zacka des Meersäule von oim Zemmereck en 's andere rast. Also Vadder, des wär ewig schad, wenn des et klappa dät, bloß weil ois drvon verschwonda isch.

Lukas:

(hinter Fritz von links)

Do hosch freile recht! Aber was mi momentan viel mehr interessiert, isch, wia des kommt, dass 's oine jetzt wieder do ond drfir 's andere verschwonda isch.

Fritz:

Des wird sich scho no rausstella. Ond was moinscht du zu dera Sach mit em Max? Was dua i bloß, wenn d' Leit merket, dass des gar et dr Heiko isch?

Lukas:

Des isch doch ganz oifach. No stellst du des ganze als Jux na ond saischt, du häbesch bloß ausprobiera wella, wer alles drauf rei' fällt.

Fritz:

Ha dui Idee isch gar et schlecht. Dui isch sogar guat. Ond außerdem sparet mr ons dia et ganz o'beträchtliche Spesa fir den Auftritt vom Semmelbeck. I hoff allerdengs, dass alle, wo bloß wega 'm echta Heiko en 's Feschtzelt kommet, au en Spaß verstandet ond mir et am End womöglich a'ständig dr Ranza verschlaget.

Lukas:

Dui Möglichkeit muascht natirlich en Betracht zieha. Aber wia sait mr so schön: Ohne Risiko koi Erfolg! Muascht dr halt emmer en Fluchtweg offa halta.

Christa:

(von rechts)

Du Fritz, vergiss fei jo et, morga Obend dia Karto' mit em Sperrmüll nausstella. Du woischt, dia fahret emmer scho am hella Morga kurz noch de sechse durch d' Stroßa.

Fritz:

Au, des isch guat, dass d' mr des nomol gsait hosch. Des hätt i jetzt vor lauter Lass-me-au-mit total vergessa. Des send doch dia em Keller auf dr rechta Seite, gell?

Christa:

(im Abgehen)

Noi, auf dr lenka, du Dubbel.

(rechts ab)

Lukas:

Woischt jetzt, was du bischt?

8. Szene

(Fritz, Lukas, Jutta, Christa)

Jutta:

(wütend von hinten)

Was glaubt den der ei'gebildete Riabeleskopf eigentlich, wer er isch? Ha, der Huatsempel, der altbachene, der ka' mr en Zukunft em Mondschei' begegna! 'S isch bloß guat, dass i no vor dr Hochzeit gmerkt han, was des fir oiner isch. Ois woiß i gwieß, an dui Ohrfeig denkt der sei ganz Leba lang.

Fritz:

Von wem schwätzscht denn du?

Jutta:

Von wem wohl? Von mei'm Herrn Bräutigam! Des hoißt, von mei'm Herrn Ex-Bräutigam.

Lukas:

Vom Ralf? Wieso? Was isch denn passiert?

Jutta:

Was passiert isch? Des ka' i eich saga. Stellet eich vor, i han tatsächlich so en Riegeldomma gfonda, der fir dia Bilder vom Ralf zwanzgtausend Euro zahlt hot. Ond des au no bar auf d' Hand! I han denkt, der freit sich wia a Schneekönig, wenn i ehm sag, dass mr mit dem Geld jetzt endlich heirata kennet.

Fritz:

Zwanzgtausend Euro fir dia paar Bilder? So en Haufa Geld?

Jutta:

Genau des han i au gsait! Aber ihr hättet den erleba solla, wo dia Bilder nemme do wared. Der isch regelrecht ausflippt ond hot me a'gschria, wia wenn er zmol nemme ganz bacha wär. Ond wo i ihm no oina gschmiert han, isch zur Tür naus ond hot se zuapätscht, dass i gmoint han, jetzt haglet se no glei aus de Angla.

Christa:

(von rechts)

Was isch denn do los?

(sieht Jutta)

Ach du bisch 's, Jutta. Isch was passiert?

Lukas:

Des ka'scht laut saga. Dr Ralf isch scheint's nomgschnappt.

Jutta:

Stell' dr vor Mama, verkauf i dem seine Bilder om en Wahnsinnspreis, ond anstatt dass er sich freit, führt er sich auf wia a ibergschnappter Vollidiot.

Christa:

(entsetzt)

Was hosch du? Em Ralf seine Bilder verkauft? Des derf doch et wohr sei!

Jutta:

Was soll jetzt des? Du hosch doch au de ganz Zeit gsait, wenn no endlich amol ebber a paar von dene Bilder kaufa dät. Ond jetzt, wo i älle auf oimol zu ma Superpreis verhökert han, jetzt isch 's au wieder et recht. Ka' mir oi Mensch saga, was des soll?

Christa:

Ja, i! Dr Ralf hot vom Schultes d' Genehmigong kriagt, dass er seine Bilder während em Dorffescht em Rothaus ausstella derf!

Jutta:

Was? Ja, worom hot er mir do koin To' drvo' gsait?

Christa:

Weil er di iberrascha wella hot!

Jutta:

Dui Iberraschong isch ehm au glückt!

Lukas:

Des geit a Dorffeschtle na: Koi Bilderausstellung, koi Meersaureнна ond koi Hei...

Fritz:

(fällt ihm ins Wort)

Heiliger Strohsack! ... Ond womöglich au koi Männer-Modeschau! Do ben i bloß froh, dass des mit mei'm Heiko Semmelbeck klappt!

Vorhang

2. AKT

1. Szene

(Fritz, Jutta)

Fritz:

(schleppt einen schweren Karton von rechts nach hinten)
Gottseidank, dr letschte.

(hinten ab, kurz darauf wieder herein)

So, jetzt ka' morga friah s' Sperrmüllauto komma.

(wischt sich den Schweiß von der Stirn)

Jutta:

(von rechts)

Ja wia Papa, brengt di des Dorffeschtle so zom Schwitza?

Fritz:

Awa, noi! Des alte Glomp han i zom Sperrmüll nausgestellt. Na, Mädle, hosch vom Ralf enzwischa was ghört?

Jutta:

(entäuscht)

Noi! Bis jetzt no et. Do isch ewell bloß dr A'rufbeantworter dra' ond do mecht i et draufschwätza. Ond er selber hot sich au no et gmeldet.

Fritz:

Des duat er scho no, wirsch seha. Ond mit dem Käufer von dene Bilder, hosch mit dem nomol gschwätzt, ob er se euch fir 's Dorffescht nomol ausleiht?

Jutta:

Des han i au scho versuacht, aber do meldet sich au neamed. 'S isch wia verhext. Du liabe Zeit, jetzt hätt i des fascht vergessa. Du sollscht glei en d' Backstüb nom komma! I glaub, do gibt 's a Problem mit de Dorffeschtbrezga.

Fritz:

Oh, noi! Et au no des!

(nach rechts, dreht sich nochmals um)

Du Jutta, i muaß nochher no gschwend zom Max nom! Sechsch dr Mama Bescheid, dass i zom Nachtessa et do ben.

(wieder nach rechts, dreht sich nochmals um)

Ond viel Spass au heit Obend bei dr Modeschau!

(rechts ab)

2. Szene

(Jutta, Christa)

Christa:

(aufgelöst von hinten)

Des derf et wohr sei! So ebbes gibt 's doch gar et!

Jutta:

Was isch denn los, Mama?

Christa:

(fällt auf einen Stuhl)

Des isch doch zom Schwoißfüaß kriaga!

Jutta:

Jetzt schwätz doch scho! Was isch denn passiert?

Christa:

Stell dr vor, onser Kloi der send verschwonda!

Jutta:

Was fir Kloi der?

Christa:

Was fir Kloi der! Ha, dia fir d' Modeschau morga Obend!

Jutta:

Verschwonda? Was hoißt do verschwonda?

Christa:

Was woiß denn i! Gstohla, verbrennt, versteckt, vernichtet! Auf jeden Fall send se weg! Spurlos verschwonda!

Jutta:

Woher woischt denn des?

Christa:

Weil i grad eba mit em Ladaschneider gschwätzt han! Vor ra halba Stond hot er se höchstpersönlich en seim Lada auf so a Kloi derständerwägele ghengt, isch henta nom, hot sei Auto vorgholt ond hot se ei'lada wella. Ond wo er wieder en dr Lada nei kommt, send se weg! Mitsamt em Ständer!

Jutta:

Aber Kloi der kennet sich doch et en Luft auflösa?

Christa:

Des han i bis jetzt au denkt!

Jutta:

Ond? Was deant mr jetzt?

Christa:

Wenn i des wisst! Wo isch denn dr Papa?

Jutta:

Der isch en d' Backstub num wega de Dorffeschtbrezga! Ond no wollt er no zom Max nüber. I soll dr saga, dass er zom Nachtessa et do sei!

Christa:

Des isch wieder amol typisch Ma! Emmer wenn mr oin von dene Kerle braucht, no isch koiner do! Woischt was! Sei doch so guat ond hilf mr gschwend, dia Tombolagwenn aus em Keller raufraga. No fahr i dia en 's Rothaus nom ond gugg auf em Rückweg bei dr Erna vorbei. Vielleicht hot dui a Idee, was mir macha kennet! *(rechts ab)*

Jutta:

Gang scho amol vor, Mama. I komm glei. I will bloß no gschwend mei Jack auszieha!

(geht nach links)

Christa:

(man hört von rechts einen Schrei)

Jutta:

Mama? Isch was passiert?

(geht nach rechts)

Christa:

(erscheint völlig verstört rechts)

Des gibt 's et!

Jutta:

Mama! Was isch denn los?

Christa:

Dia Karto' mit de Tombolagwenn send verschwonda!

Jutta:

(beruhigend)

Mama! Des ka' et sei!

Christa:

No gugg halt selber noch!

Jutta:

Des dua i au!

(rechts ab)

Christa:

Zerscht dia Modeschaulkloi der ond jetzt meine Preis! Do stemmt doch ebbes et!

(rafft sich auf)

Dera Sach gang i jetzt auf dr Grond!

Jutta:

(von rechts)

Du hosch wirklich recht! Dia Karto' send weg!

Christa:

I han dir 's doch gsait! Des ka' koi Zuafall me sei! Do steckt irgend ebber drhenter! Bloß wer? Ond worom?

3. Szene

(Jutta, Christa, Erna, Helga, Gerda)

Erna:

(aufgeregt von hinten)

Do send ihr ja!

Helga:

(hinter Erna von hinten)

Wisset ihr 's scho?

Gerda:

(hinter Helga von hinten)

Dass dia Kloi der verschwonda send?

Christa:

Des isch grad guat, dass ihr kommet. Ja, dr Ladaschneider hot mir 's scho gsagt. Ond des isch no et alles! Meine Tombolagwenn send au spurlos verschwonda!

Erna: